



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

1. Aktualisierung 2015

Pastoralkonzept



Inhalt

1. Pfarrei St. Joseph und St. Antonius	3
2. Leitbild	5
3.1 Gemeinschaft feiert den Glauben	7
3.2 Gemeinschaft vertieft den Glauben	11
3.3 Gemeinschaft gibt den Glauben weiter	13
3.4 Gemeinschaft hilft	17
3.5 Gemeinschaft als Teil der Schöpfung	20
3.6 Gemeinschaft organisiert sich	23
3.7 Gemeinschaft lebt in Beziehung nach außen	26
4. Schlusswort.....	28

1. Pfarrei St. Joseph und St. Antonius

Wir sind eine katholische Pfarrgemeinde, die nach einem mehrjährigen Prozess des Zusammenwachsens am 1. Juli 2011 gegründet wurde.

Bereits im Jahr 1999 waren die Pfarreien St. Johannes der Täufer, St. Joseph, St. Severin und St. Antonius Abbas vom Erzbistum Köln zu einem gemeinsamen Seelsorgebezirk, dem Pfarrverband Lerbach-Strunde, zusammengefasst worden.

Die Bildung eines gemeinsamen Pfarrgemeinderates, die enge Kooperation der Kirchenvorstände und anderer Gremien waren neben der Versorgung durch ein gemeinsames Seelsorgeteam dafür ausschlaggebend, dass sich alle Gremien im Jahr 2011 einstimmig zur Fusion ihrer Pfarreien entschlossen haben.

Die überwiegende Zahl unserer Gläubigen lebt in einem ländlich geprägten Umfeld. Bis auf die Pfarrkirche sind die Gotteshäuser dörflich gelegen.

Jede unserer Ursprungspfarreien hat ihre eigene, unverwechselbare Geschichte. Während beispielsweise St. Antonius Abbas als Gründung des Johanniterordens auf eine Historie von 1000 Jahren zurückblicken kann, ist die Pfarrei St. Joseph in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts aus einer Filialkirche der Bergisch Gladbacher Hauptkirche St. Laurentius entstanden.

Die sehr unterschiedlichen Wege der ehemaligen Pfarreien St. Joseph, St. Antonius Abbas, St. Severin und St. Johannes der Täufer haben vielfältige Traditionen und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens hervorgebracht, die wir als einen großen Schatz für unsere Pfarrei erleben.

Die ursprünglichen Pfarreien St. Antonius Abbas und St. Johannes der Täufer hatten darüber hinaus auch noch Filialkirchen: St. Mariä Empfängnis in Bärbroich und St. Maria Frieden in Odenthal-Eikamp. Mit der Fusion zu einer Pfarrei wurde die Kirche St. Joseph in Heidkamp zur Pfarrkirche der Pfarrei bestimmt.

„Pfarrei und Gemeinden“

Die Pfarrei (Pfarrgemeinde) St. Joseph und St. Antonius ist eine kirchliche Verwaltungseinheit.

Sie bündelt die Lebenswelten verschiedener Gemeinden.

Unter dem Begriff Gemeinden verstehen wir dabei nicht nur die Gemeinschaften an den Orten unserer einzelnen Kirchen. Auch Gemeinschaften von Christen, die ihren Glauben ortsübergreifend leben, ihm aber in ähnlicher Weise Ausdruck verleihen möchten, bilden solche Gemeinden innerhalb der Pfarrei. Dabei denken wir an Christen, die ihren Glauben eher auf „traditionelle“ Weise leben möchten, oder andere, die moderne Ausdrucksformen des Glaubens bevorzugen.

Daraus ergibt sich, was unsere Pfarrgemeinde für die einzelnen Gemeinden leisten soll:

Förderung der Besonderheiten der verschiedenen Gemeinden, denn sie sind ein reicher Schatz für alle;



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Zusammenwirken der verschiedenen Gemeinden ermöglichen, denn so werden starke Charismen gebündelt;

Menschen über ihre „Gemeindegrenzen“ hinaus in Beziehung bringen, denn die vielen Glieder sollen einen Leib, die Kirche, bilden.

Diese unterschiedliche Begrifflichkeit taucht auch im Pastoralkonzept auf und ist gemäß der obigen Unterscheidung so gewollt.

Des Weiteren werden zwei Begriffe für die hauptamtlichen Seelsorger verwendet: „Seelsorgeteam“ und „Pastoralteam“. Unabhängig von einer unterschiedlichen Akzentuierung, die durch die Begriffe zum Ausdruck kommt, ist hier durchgängig das Team der von Seiten des Erzbistums beauftragten Geistlichen und Laien gemeint. Gegenwärtig sind dies der leitende Pfarrer, ein Pfarrvikar und ein Pastoralreferent. Ein Priester im Subsidiarsdienst, ein Diakon im Subsidiarsdienst und ein Pfarrer im Ruhestand wirken unterstützend mit.

In dem Text auftretende Doppelungen in der Benennung der Wahrnehmung des jeweiligen Aspektes der Gemeinschaft sind durchaus beabsichtigt.

So ist beispielsweise das Vorhandensein von Familienmessen sowohl als Element der lebendigen Liturgie („3.1 Gemeinschaft feiert den Glauben“) als auch als wichtiger Baustein der Katechese („3.3 Gemeinschaft gibt den Glauben weiter“) zu sehen.



2. Leitbild

Die Anfangsbuchstaben der Namen der Patrone unserer Pfarrei haben wir zu einem Logo verarbeitet, in dem das "J" und das "A" zu einem ausdrücklichen JA verschmolzen sind.

Dieses JA sagen wir gemeinsam zu allen in unserem Leitbild formulierten Grundlagen unserer Gemeinschaft.

JA –

unverzichtbar für unsere Pfarrgemeinde sind Gebet, Gottesdienst und Gemeinschaft. Wir wollen die vielfältigen Möglichkeiten, die Nähe Gottes erfahrbar zu machen und den Glauben auszudrücken, nach den Bedürfnissen der Menschen fördern (Meditation, Musik, Tanz, Pilgern, Rosenkranzgebet etc.). Wir stärken unsere Gemeinschaft durch gemeinsame Feiern, Ausflüge und andere Aktionen.

JA –

unsere Pfarrei spiegelt das Bild einer einladenden Kirche, einer Kirche der offenen Türen und einer Gemeinschaft der Generationen.

Wir sind verbunden mit denen, die vor uns waren, die mit uns sind und die nach uns kommen werden.

Deshalb achten wir auf unsere Ursprünge und Traditionen. Wir sind offen für Veränderungen, entwickeln unser Gemeindeleben nach den aktuellen Bedürfnissen der Menschen und tragen Sorge für eine nachhaltige und zukunftsfähige Weitergabe unseres Glaubens.

JA –

wir sind eine Gemeinschaft katholischer Christen und handeln nach der Botschaft Jesu. Wir haben die feste Überzeugung, dass jeder Mensch von Gott geliebt und angenommen ist. So, wie jeder Mensch einzigartig ist, sind auch die Lebenssituationen der Menschen sehr unterschiedlich. Wir wollen Angebote und Formen entwickeln, die den verschiedenen Lebenssituationen der Menschen Rechnung tragen.

JA –

es gibt viele Gemeindemitglieder mit besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Wir ermutigen und motivieren sie, diese in einem Ehrenamt für die Menschen in unserer Pfarrei einzusetzen. Wir verhindern durch entsprechende Unterstützung ein Überfordern und akzeptieren selbstgesetzte Grenzen des Engagements. Das Bild des Apostels Paulus vom einen Leib und den vielen Gliedern (1 Kor 12, 12-31) mit je eigenen Aufgaben und Begabungen soll uns bestärken, die Charismen aus der Pfarrei zu fördern.

JA –

wir wenden uns gegen Ausgrenzung und Abschottung.

Wir laden auch der Kirche fernstehende Menschen, Andersdenkende und Andersgläubige ein, unsere Gemeinschaft, Einrichtungen und Räumlichkeiten kennenzulernen und mitzunutzen. Das ökumenische Miteinander ist für uns ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens. Wir sind offen für den Kontakt in gegenseitiger Achtung mit Menschen anderer Konfessionen und Religionen.

JA –

wir stellen uns als Christen unserer Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Wir beraten diese Anforderungen in unseren Gremien und Sachausschüssen. Wir entwickeln und fördern entsprechende Aktivitäten und Initiativen.

JA –

wir schauen hin, wenn Christus uns in der Not und im Leid unserer Mitmenschen begegnet. Wir schauen nicht beiseite, sondern bieten konkrete Hilfe an.

Unsere Pfarrcaritas vermittelt unbürokratisch und schnell materielle und immaterielle Hilfe und Beratung.

JA –

wir bekennen in der Nachfolge Jesu unseren Glauben auch in der Öffentlichkeit. Dazu nutzen wir die uns zur Verfügung stehenden Medien.

In Pfarrbrief, Faltblatt, Pfarrnachrichten und Internet achten wir auf ein wiedererkennbares Erscheinungsbild.

JA –

sagen wir zu diesem Leitbild.

Dazu müssen wir nicht nur unser Handeln nach diesen Leitlinien ausrichten, sondern uns auch daran messen lassen.

Jedes Mitglied der Pfarrei ist aufgerufen, diese Leitlinien mit Leben zu füllen und gemeinsam mit den Gremien unserer Pfarrei weiter zu entwickeln.



3.1 Gemeinschaft feiert den Glauben

Der dreifaltige Gott sagt JA zu uns Menschen. Er beruft uns, ihm selbst und einander in der Nachfolge Christi zu begegnen. Darum entsteht die Kirche, entsteht jegliche christliche Gemeinschaft – auch unsere Pfarrei. Den Glauben an Gott, der uns erfüllt, uns Sinn und Kraft für unser Leben gibt, feiern wir miteinander in vielfältigen Gottesdiensten. Dazu gehört die wöchentliche Feier der Auferstehung Christi in den Gemeindemessen am Wochenende. Dazu gehören ebenso die Werktagsmessen und viele andere liturgische Feiern in unseren Kirchen.

a) Wahrnehmung

Die Sonntagsmesse feiern wir wöchentlich (am Samstagabend oder Sonntagmorgen) in fünf unserer sechs Kirchen. In St. Johannes der Täufer findet stattdessen einmal monatlich sonntags abends ein besonders gestalteter Gottesdienst statt – teils als Eucharistiefeier, teils als Wort-Gottes-Feier. In St. Joseph, St. Maria Frieden und St. Antonius Abbas feiern wir monatlich einen Sonntagsgottesdienst als Familienmesse, jeweils vorbereitet durch Familienmesskreise.

In jeder Kirche finden auch wöchentliche Werktagsmessen statt. In St. Johannes d.T. (mittwochs) feiern wir diese mit Kommunion unter beiderlei Gestalt. Es gibt verschiedene monatliche Frauen- und Seniorenmessen.

Es besteht die Möglichkeit, einen Priester zu einer Tischmesse nach Hause einzuladen, um hier mit der eigenen Familie, Freunden und Bekannten die Eucharistie zu feiern.

Gottesdienste für Kleinkinder werden monatlich in St. Antonius Abbas und in St. Joseph gefeiert. Sie werden durch Vorbereitungskreise gestaltet.

Jährlich findet die Erstkommunion unserer Kinder in vier Kirchen statt (Eikamp, Heidkamp, Herkenrath, Sand) sowie die Firmung unserer Jugendlichen.

Die Liturgien der Karwoche und der Osternacht feiern wir in St. Antonius Abbas und in St. Joseph. Ergänzt werden sie durch eine Abendmahlfeier für Kinder am Gründonnerstag in St. Joseph, die Laudes von Gründonnerstag bis Karsamstag in St. Severin und den Kinderkreuzweg am Karfreitag in Herkenrath. Die Feiern der Osternacht werden durch Agape-Feiern nach den Messen fortgesetzt.

Im Advent sind in St. Severin die Roratemessen Tradition. Am Heiligabend gibt es in verschiedenen Kirchen Krippenfeiern, eine Familien-Christmette, traditionelle Christmetten und eine Christmette „für Jugendliche und Junggebliebene“ um 24 Uhr in St. Joseph.



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Das katholische Brauchtum wird rund um das Jahr mit besonderen Gottesdiensten gestaltet. Dazu gehören u.a.

- die Aussendungs- und Rückkehr-Feiern der Sternsinger zwischen Weihnachten und dem 6. Januar
- der Bußgang ausgehend von St. Severin in der Fastenzeit
- Bußgottesdienste jeweils im Advent und in der Fastenzeit in St. Joseph und St. Antonius Abbas
- der Maigang der Frauen aus vier Richtungen zur Rochuskapelle
- Gottesdienste anlässlich der Eikamper Maikirmes und der Herrenstrunder Rievkoochekirmes
- die Flurprozession in Bärbroich zu Christi Himmelfahrt
- die Gottesdienste zum Schützenfest in Bärbroich
- das Rochusfest (ca. 16.8.) in Sand
- das Kapellenfest in Bärbroich
- das Totengedenken zu Allerheiligen auf allen Friedhöfen
- Martinszüge mit Gottesdiensten an verschiedenen Kirchorten
- die Silvester-Mitternachts-Andacht in Sand

Das Fest des heiligen Antonius Abbas begehen wir jährlich mit der Antoniusoktav (um den 17. Januar): tägliche Gottesdienste „von Sonntag bis Sonntag“, zu einer Themenreihe gestaltet.

Am Fest des heiligen Joseph (19. März) halten wir in unserer Pfarrei „ewige Anbetung“: In jeder Kirche wird durch Gruppen der Gemeinde ein Gottesdienst zur eucharistischen Anbetung vorbereitet und gefeiert. Neben diesen Feiern gibt es Gebetszeiten für Einzelne und Gruppen auch außerhalb der Kirchen. Der feierliche Abschluss des Gebetstages findet in St. Joseph statt.

Auch die Patrozinien (bzw. den Weihetag von St. Maria Frieden) der anderen vier Kirchen begehen wir mit besonderen Gottesdiensten.

Das Fronleichnamfest feiern wir mit einer gemeinsamen Prozession, die abwechselnd auf dem Gebiet einer der vier ehemaligen Pfarreien stattfindet.

Traditionelle Fußwallfahrten gehen jedes Jahr von Sand nach Biesfeld und aus Herkenrath nach Trier, eine Wallfahrt im Bus aus Heidkamp nach Kevelaer, eine Wallfahrt der „Sander Frauen“ zu einem jährlich wechselnden Ziel.

Die eucharistische Anbetung wird wöchentlich in St. Antonius Abbas gepflegt, das Rosenkranzgebet in St. Severin und St. Antonius Abbas. In St. Mariä Empfängnis gibt es ein monatliches Taizé-Gebet.

Im Seniorenheim Ago in Herkenrath wird monatlich ein Gottesdienst gefeiert, abwechselnd katholisch und evangelisch. Im Seniorenheim „Wohnpark Lerbacher Wald“ gibt es

monatlich einen Gottesdienst, an den Hochfesten Weihnachten und Ostern als Heilige Messe.

Durch die Feier von Gottesdiensten begleiten wir unsere Kinder und Jugendlichen vom Kindergartenalter bis zum Schulabschluss. So gibt es regelmäßige Wort-Gottes-Feiern mit jedem unserer vier Gemeinde-Kindergärten. Drei Grundschulen (Heidkamp, Herkenrath, Sand) haben alle zwei Wochen einen Gottesdienst, die katholische Grundschule Eikamp wöchentlich. Auch für unsere vier weiterführenden Schulen in Herkenrath und Heidkamp gibt es das zweiwöchentliche Gottesdienstangebot. Einschulungs- und Schulabschlussgottesdienste werden besonders feierlich gestaltet.

Ökumenische Gottesdienste finden immer wieder in verschiedenen Kirchen statt, z.B.

- zu besonderen Feiern der Schulen
- zum Weltgebetstag der Frauen
- in Herkenrath zum Abschluss der jährlichen ökumenischen Herbstgespräche und an Allerheiligen zum Totengedenken
- in Heidkamp und Sand zu Bibelnacht und ökumenischem Gemeindefest

b) Entwicklung

Viele Menschen sehnen sich, ihre Beziehung zu Gott zu entwickeln und für ihren Alltag Kraft aus dem Glauben zu bekommen. Dazu kann eine mit Innigkeit und Freude gefeierte, lebensnahe Liturgie den Weg bereiten.

Die Liturgie unserer Pfarrei soll Verstand und Herz gleichermaßen ansprechen.

Die Sprache in unseren Gottesdiensten soll dabei von allen Gottesdienstbesuchern – nicht nur von „Insidern“ – gut verstanden werden. Wo dies sich als schwierig erweist, mögen liturgische Sprachformeln wie auch liturgische Handlungen von Zeit zu Zeit im Gottesdienst erklärt werden, damit alle innerlich „mitgehen“ können.

Mit Behutsamkeit und mit Freude an neuen Erfahrungen können wir auch gelegentlich neue liturgische Ausdrucksformen erproben. So können wir herausfinden, was der Sonntagsgemeinde oder auch bestimmten Gemeindegruppen in ihren Gottesdiensten als Ausdruck vor Gott gut tut.

Wenn die Umstände es erlauben, dürfen und sollen unsere Gottesdienste Spaß machen! An frohen und erlösten Gesichtern lässt sich im Gottesdienst oft ablesen, dass die frohe Botschaft ankommt.

Zuweilen entsteht bei Menschen der Pfarrei der Wunsch nach bestimmten Gottesdienstformen (z.B. Friedensgebet, Familienkreuzweg, eucharistische Anbetung). Menschen, die solches anregen, sollen nach Rücksprache mit Seelsorgern und Pfarrgemeinderat auch die Möglichkeit bekommen, in ihrer Weise dem Glauben liturgischen Ausdruck zu geben.

Wir möchten Gemeindemitglieder immer mehr in die Vorbereitung von heiligen Messen und Wortgottesdiensten mit einbeziehen. Beim selbstständigen Vorbereiten und Feiern von Wortgottesdiensten durch Laien stehen unsere Seelsorger auf Wunsch beratend zur Seite.



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Unsere Kirchengemeinde motiviert interessierte getaufte und gefirmte Christen zur Teilnahme an liturgischen Fortbildungen und unterstützt dies durch Übernahme der Kosten.

Wenn Menschen sich danach sehnen, in unserer Pfarrei Gottesdienste mitzufeiern, anstatt ihre Teilnahme als bloße Pflicht zu sehen, dann wäre dies ein gutes Indiz für eine lebensnahe Feier der Liturgie. Dann läge in unseren Gottesdiensten selbst missionarische Kraft: „Das müsst ihr erleben – hier spürt ihr, dass Gott da ist!“



3.2 Gemeinschaft vertieft den Glauben

Wir bieten in unserer Pfarrgemeinde ein möglichst vielfältiges Angebot, das durch ein gemeinschaftliches Miteinander den verschiedenen Lebenssituationen aller Pfarreimitglieder nicht nur in der Liturgie, sondern auch in ihrem Alltag Rechnung tragen soll. Hiermit verfolgen wir sowohl das Ziel, Gemeinschaft zu fördern, als auch Sehnsucht für die Sache Jesu zu wecken.

a) Wahrnehmung

Durch gemeinschaftliche Aktionen wird der Glaube aktiv gelebt. Dies geschieht vor allem auf unseren Wallfahrten (Trierwallfahrt, Maigang der Frauen, Bußgänge, Wallfahrt nach Kevelaer, u.a.), aber auch auf Jugendfreizeiten, Seniorenfahrten und kfd-Fahrten.

Vor Ort bieten wir regelmäßig Möglichkeiten, den Glauben durch Erleben von Gemeinschaft zu vertiefen: Messdienerstunden, religiöse Kindergruppen, Frauenfrühstück und Seniorencafés, Gemeindetreffs etc.

Im gemeinsamen Feiern finden wir eine weitere Form des gelebten Glaubens, wie z.B. dem Rochusfest, dem Kapellenfest, dem Johannisfeuer, Kirmes und anderen Festen der Pfarrei. Darüber hinaus finden zu Karneval an mehreren Orten zahlreiche Veranstaltungen für alle Generationen statt.

Ein gemeinsames Pfarrfest haben wir als Mittelaltermarkt im Jahr 2014 rundum St. Antonius Abbas, anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums der Herkenrather Kirche, gefeiert. Weitere gemeinsame Pfarrfeste sind wünschenswert, da sie das Zusammenwachsen der Gemeinden nachhaltig fördern.

Gemeinsames Singen und Musizieren religiösen Liedgutes fördert Gemeinschaft, vertieft den Glauben und bietet Entspannung. Aus diesen Gründen haben wir für alle Altersgruppen zahlreiche Angebote, die zum Mitmachen einladen: In Heidkamp, Herkenrath, Herrenstrunden und Sand gibt es Cäcilienchöre mit langjähriger Tradition - hier ist überall auch projektbezogene Teilnahme möglich. Zusätzlich gibt es, bestehend aus einigen Chormitgliedern des Heidkamper- und Männern des Sander Chores, in Heidkamp und Sand eine Schola. Der Kinderchor „Sing mit“ und der Jugendchor „Vokal total“, die beide in Heidkamp proben, sollen Kinder und Jugendliche der gesamten Pfarrei für die Kirchenmusik begeistern. Eine Instrumental-Combo, bei der auch Kinder die Möglichkeit zum Musizieren haben, begleitet diese beiden Chöre. Ein weiteres Chorangebot unserer Pfarrei ist der Gospelchor, der sich in Herrenstrunden zum Proben trifft. Der Gospelchor wird unterstützt von einer eigenen Band. Die Instrumentalgruppe „Rhythm in Church“ gestaltet unter anderem Familienmessen in Herkenrath.

Um der Hektik im Alltag entgegenzuwirken, kann der Glaube bei uns auch durch besinnliche Angebote, wie z.B. wöchentliche Yogakurse gelebt werden. Damit wollen wir besonders die „Generation Mittelalter“ ansprechen, die oft beruflich und familiär stark eingebunden ist. In unregelmäßigen Abständen finden „Exerzitien im Alltag“ statt. Auch in der Gruppe „Tanz und Gebet“ gelingt es, zur Ruhe zu kommen.

Kinderbibeltage und ein Familienwochenende sind projiziert.

Als Orte der Stille sind unsere Kirchen tagsüber geöffnet. Vor der Rochuskapelle lädt eine Sitzgelegenheit zum Verweilen ein, ebenso wie der neugestaltete Büchereivorplatz in Herkenrath.

b) Entwicklung

Um den Glauben zu verfestigen und somit greifbarer zu machen, können wir uns vorstellen, künftig Gesprächsabende und sonstige Kursangebote zum Thema „Glauben“ anzubieten.

Auch das Angebot meditativer Abendspaziergänge ist für uns denkbar.

Weitere Orte der Stille (auch in der Natur) könnten errichtet werden.



3.3 Gemeinschaft gibt den Glauben weiter

Die Pfarrei St. Joseph und St. Antonius ist schon in vielfältiger Weise engagiert, den Glauben weiter zu geben, lebendig zu halten, zu hinterfragen und im Licht der jeweiligen Gegenwart neu zu beleuchten. Dies erfolgt adressaten- und situationsgerecht.

a) Wahrnehmung

In der Taufvorbereitung der Eltern auf die Taufe ihres Kindes werden die Familien von einem Priester besucht, damit dieser mit ihnen über die christliche und insbesondere katholische Erziehung ihres Kindes ins Gespräch kommt. Anhand der Tauf liturgie mit ihren vielfältigen Symbolen bietet sich hier die Gelegenheit, wichtige Aspekte des christlichen Glaubens auf dem Erfahrungshintergrund der Eltern zu besprechen.

Die Erstkommunion- und Firmvorbereitung sind wesentliche Bestandteile im Verlauf des Jahres der Pfarrei. Hier werden die unterschiedlichen Zielgruppen in den Blick genommen und entsprechend Angebote platziert.

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung werden die Kinder, deren Eltern und die Katechetinnen und Katecheten auf unterschiedliche Weise durch ein Mitglied des Pastoralteams begleitet.

Die Glaubensweitergabe an die Kinder erfolgt in Klein- und Großgruppen sowie in der Katechese im Rahmen von Gottesdiensten. Die Gruppentreffen werden i.d.R. von Katechetinnen und Katecheten begleitet, die ihrerseits eine Zurüstung durch ein Mitglied des Pastoralteams erhalten. In den Katechetenrunden stehen neben der Vorbereitung der einzelnen Gruppentreffen und der Reflexion der Arbeit auch Fragen des eigenen Glaubens im Focus.

Gesprächsangebote für Eltern, bei denen im Einzel- wie im Kleingruppengespräch über den eigenen Glauben gesprochen und Fragen nachgegangen werden kann, runden die Weitergabe des Glaubens in diesem Feld ab.

Im Rahmen der Firmvorbereitung sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ebenso wie die Katechetinnen und Katecheten Zielgruppen der Glaubensweitergabe. Das Konzept der Firmvorbereitung unterliegt einer regelmäßigen Veränderung und Anpassung an die sich schnell verändernde Lebenswelt der Jugendlichen. Im Jahr 2015 erfolgt die Firmvorbereitung auf 2 unterschiedlichen Wegen: eine Kleingruppe, die eine Woche in ein Kloster fährt und dort im miteinander Leben und -Erleben der klösterlichen Gemeinschaft Fragen des Glaubens behandelt und eine Gruppe, die eine Woche lang als Wohngruppe im Gemeindesaal zusammenkommt, um dort im täglichen Miteinander und durch die Fragen, die sich im Alltag ergeben, Antworten aus dem Glauben heraus zu suchen.

Die Gruppen werden begleitet durch ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten, die ihrerseits durch ein Mitglied des Pastoralteams begleitet sind. Auch hier erfolgt die konzeptionelle und inhaltliche Arbeit in Zusammenarbeit mit den Katechetinnen und Katecheten.



Der Kontakt zu den Grund- und weiterführenden Schulen ist für die Gemeinden wichtig. Dieser Kontakt erfolgt durch regelmäßige Schulgottesdienste und durch die personelle Zuständigkeit von Mitgliedern des Pastoralteams für die Schulformen. Insbesondere der Kontakt zu den katholischen Grundschulen in Sand und in Eikamp wird gefördert und intensiviert. Hier wurden von Seelsorgern Unterrichtseinheiten gestaltet. Auch gab es geistliche Weg-Aktionen mit den Grundschulen Eikamp, Herkenrath und Sand. Es existiert ein Gesprächskreis „Schule und Kirche“, an dem Seelsorger und Vertreter der vier Grundschulen unserer Pfarrei teilnehmen.

Auch die 4 Kindertagesstätten sind an die Pfarrei an- und damit in die Weitergabe des Glaubens eingebunden. Regelmäßige Kontakte zu den Leitungen und den Mitarbeiterinnen, die Feier von kleinkindgerechten Gottesdiensten und die Anbindung an gemeindliche Aktivitäten (Feste usw.) prägen das Miteinander. Der regelmäßige Kontakt der Leitungen untereinander und mit einem Mitglied des Pastoralteams sind wesentliche Bestandteile der Anbindung an die Pfarrei. Glaubensweitergabe an die Kinder und deren Eltern erfolgt dabei durch die unterschiedlichen Angebote der Kitas. Hier sei auf die religionspädagogischen Angebote der Einrichtungen verwiesen, in denen Aspekte des Glaubens und kirchlichen Lebens den Kindern in altersgerechter Weise nahe gebracht werden. Auch haben schon gemeinsame Tage aller Kindertagesstätten stattgefunden, bei denen gemeinsam mit Eltern und Kindern Glaubensinhalte vermittelt wurden. Die vier Kindertagesstätten sind im Verbund als katholisches Familienzentrum zusammengeschlossen, so dass hier durch Kooperation das jeweilige Programm der Einrichtung übergreifend angeboten werden kann.

Ebenso wichtig ist der große Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in allen Gemeindeteilen der Pfarrei St. Joseph und St. Antonius. Augenblicklich gibt es 4 Messdienerschaften (St. Joseph, St. Antonius Abbas mit Bärbroich, St. Severin und St. Johannes der Täufer mit Eikamp), die durch regelmäßige Treffen miteinander in Vernetzung sind. Eigene Leiterrunden und eigene Angebote wie Gruppenstunden, Fahrten und Aktionen werden ergänzt durch gemeinsame Veranstaltungen wie zum Beispiel die Teilnahme an der Rom-Wallfahrt. Die Zurüstung für den liturgischen Dienst erfolgt durch die Gruppenleiter. Die Leiter werden durch ein Mitglied des Pastoralteams begleitet.

Ebenso gibt es zur Zeit zwei KjG-Gruppierungen (Herkenrath und Herrenstrunden/Eikamp). Sie bieten regelmäßige Fahrten (Pfingst- oder Sommerfahrt) an. Verschiedene Aktionen wie beispielsweise eine Weihnachtsbaumaktion oder das Osterklappern der Messdiener wirken auf das Gemeindeleben.

Es ist eine weitere religiöse Gruppe für Kinder nach der Erstkommunion entstanden: die „Spurensucher“ in Heidkamp. Weitere Gruppen in Eikamp und Sand befinden sich im Aufbau. Hier wird die gute Erfahrung der Erstkommunionvorbereitungszeit aufgegriffen und durch kindgerechte Angebote der Glaube vertieft und weiter gegeben.

In Heidkamp gibt es mit einer Kindergruppe für Kinder ab dem ersten Schuljahr ein neues Angebot. Die hier gemachten Erfahrungen sollen in den Aufbau ähnlicher Gruppen in unseren anderen Gemeinden einfließen.

Erwähnt werden soll auch die Stadtranderholung in Heidkamp. Zwei Wochen lang erhalten ca. 60 Kinder hier ein Sommerfreizeitangebot. Durch ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter wird den Kindern über das Erleben von Gemeinschaft auch eine Möglichkeit des Zugangs

zum Glauben gewährt: ein niederschwelliges Angebot, bei dem sich viele Gelegenheiten bieten, aus dem Erlebten heraus Fragen des Glaubens anzusprechen.

Aus dem Team der Stadtranderholung hat sich auch die Initiative für eine Sommerfahrt für Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren ergeben.

Auch im Rahmen der Sternsingeraktion, die an die Erstkommunionvorbereitung angegliedert ist, werden viele Kinder und Jugendliche angesprochen. Hier geht es in erster Linie darum, aus dem christlichen Glauben heraus ein Bewusstsein für die Not anderer Kinder zu schaffen oder zu vertiefen. Die Sternsingeraktion wird durch ein Mitglied des Pastoralteams koordiniert und begleitet. In den einzelnen Gemeinden vor Ort erfolgt eine Unterstützung durch ein Team ehrenamtlich tätiger Jugendlicher oder Erwachsener. Die Aktion bietet so den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, über das eigene Tun vor Ort anderen Menschen zu helfen. Diese gelebte Nächstenliebe gehört zu den Grundvollzügen des Glaubens. Hier sei die Kooperation mit dem Katharina-Kersting-Verein aus Eikamp erwähnt. Der Verein, der ein Waisenhaus in Burkina Faso unterstützt, ist durch die Schulleitung der Katholischen Grundschule in Eikamp dort angebunden. Eine Vernetzung mit der Pfarrei erfolgt unter anderem im Rahmen der Sternsingeraktion.

Abgerundet wird das große Feld der Kinder- und Jugendarbeit durch den Kinder- und den Jugendchor. Die Begleitung erfolgt hier durch ein Mitglied des Pastoralteams, durch das Elternteam und einen Kantor.

Grundsätzlich gilt für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, dass gerade hier die Glaubensweitergabe in der Gemeinschaft erfolgt. Das ist ein wesentliches Element der Arbeit mit dieser Zielgruppe. Auch die Beziehungspflege durch die Katechetinnen und Katecheten und durch das Mitglied des Pastoralteams öffnen hier Türen, um in diesem Umfeld über den Glauben ins Gespräch zu kommen, ihn so zu vertiefen und lebendig zu halten. Aber auch das Leben und Erleben von Gemeinschaft hat einen Wert in sich. Als Christen glauben wir an den dreieinen Gott, einen Gott, der in sich Gemeinschaft ist. So ist die Gemeinschaft von Menschen im Namen Jesu immer auch Vergegenwärtigung Gottes in der Welt, gemäß dem Wort Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20).

Auch in anderen Gruppierungen und Gemeinschaften der Pfarrei wird der Glaube gelebt, vertieft und geteilt. Neben den bereits erwähnten Jugendverbänden gibt es die kfd Heidkamp, kfd Herkenrath und kfd Herrenstrunden. Auch die „Sander Frauen“, die aus der kfd Sand entstanden sind, tragen das Leben der Gemeinde und Pfarrei mit.

Des weiteren gibt es eine Kolpingfamilie Herkenrath.

Die Weitergabe des Glaubens erfolgt aber auch an andere Zielgruppen. So gibt es regelmäßige ökumenische Herbstgespräche, in denen Themen des gemeinsamen Glaubens beleuchtet und auf der Ebene von Erwachsenen besprochen werden. Bildungsveranstaltungen, Predigtgespräche, Predigtreihen (beispielsweise im Rahmen der Antonius-Oktav) sowie fachliche Schulungen und Begleitung von einzelnen Gruppen (kfd, Kommunionhelfer und Lektoren) runden das Angebot ab.

b) Entwicklung

Was wir uns für unsere Pfarrei wünschen, ist neben dem Erhalt der Angebote zur Glaubensweitergabe eine Intensivierung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Hier streben wir eine stärkere Einbindung vieler junger Menschen in die Feier der Gottesdienste an. Eine entsprechende Vorbereitung mit und von ihnen ist in diesem Zusammenhang für die Glaubensweitergabe und –vertiefung von elementarer Bedeutung.

Ebenso sind explizite Angebote der Glaubensweitergabe, die sich an biblischen Themen orientieren, wünschenswert. Kinderbibeltage, –freizeiten oder –kreise sind hier zu nennen.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sollen Kinder und Jugendliche aus dem Glauben heraus einen Halt und Sinn fürs Leben finden können. Sie sollen die Gemeinschaft des Glaubens als Stärkung erfahren. Dazu bedarf es weiterer niederschwelliger Angebote, die Raum und Vertrauen schaffen, mit geeigneten Bezugspersonen über Fragen des Glaubens sprechen zu wollen und zu können.

Religiöse Kindergruppen („Spurensucher“) soll es künftig in allen Gemeinden geben.

Initiiert wurde im Rahmen der Fortbildung zum „Ehramtsentwickler“ ein Pilotprojekt für Erstklässler und ihre Familien in Zusammenarbeit mit der Kita Heidkamp. Zielsetzungen sind u.a. die Vermittlung von Glaubensinhalten an junge Familien und deren stärkere Anbindung an die Pfarrgemeinde. Sollte das Projekt erfolgreich sein, kann es fortgeführt werden und ggf. auch in weiteren Gemeinden stattfinden.

Eine Stärkung des Bewusstseins der ganzen Pfarrei, dass der Glaube sich nicht ausschließlich in der Feier der sonntäglichen Eucharistie wiederfindet, ist wünschenswert.

Wir wollen die ganze Pfarrei immer wieder einladen, über den eigenen Glauben ins Gespräch zu kommen und das Wissen über den Glauben zu vertiefen. Hierzu sind Familienwochenenden, explizite Kursangebote zu Themen des Glaubens und Reisen für die Pfarrei denkbar.

Die Vielfalt der Angebote für Jugendliche soll erweitert werden um regelmäßige Jugendgottesdienste, die auch außerhalb der Zeit der Firmvorbereitung ihren Platz im Leben der Pfarrei haben.



3.4 Gemeinschaft hilft

Ubi caritas et amor, Deus ibi est .

Das Wesen Gottes ist Liebe. Durch seine Lebenshingabe setzt Jesus den Maßstab für das Handeln und Tun des Einzelnen und der Pfarrei. Auf die Frage „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ (Lk 10,25) antwortet er im Gleichnis vom barmherzigen Samariter mit der Forderung „Dann geh und handle genauso!“ (Lk 10,37). Der Dienst der Nächstenliebe ist ein Prüfstein individueller christlicher Existenz und unverzichtbare, wesentliche Aufgabe christlicher Gemeinde.

Wir gestalten unser Miteinander im Zeichen der Nächstenliebe, sagen JA zu unseren Mitmenschen in Not.

a) Wahrnehmung

In unserer Pfarrgemeinde gibt es Bedürftigkeit vielerlei Art. Es gibt aber auch viele Menschen im ehrenamtlichen Dienst der Pfarrcaritas, die sich der Bedürftigen annehmen.

Anlaufstellen für Menschen in Not sind das Pfarrbüro, das Caritasbüro in Heidkamp, das Familienbüro in Herkenrath und das Pastoralteam.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrcaritas besuchen Pfarreimitglieder im Krankenhaus, überbringen Geburtstagsglückwünsche für Menschen ab 80 Jahren und gestalten den Seniorenkaffee nach dem monatlichen Seniorengottesdienst in Heidkamp. Die Pfarrcaritas leistet Familien- und Einzelfallhilfe bei Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Beziehungs- und Lebenskrisen, für pflegende Angehörige, Alleinerziehende, Überschuldete und Menschen mit Behinderung. Neben materieller Unterstützung erfahren Menschen Beratung und Hilfe bei Behördengängen. Zweimal im Jahr werden von den Helferinnen und Helfern Caritas-Haussammlungen durchgeführt, die den Grundstock für die finanziellen Hilfen bilden. Die Caritas hält Kontakt zu Kindergärten, Schulen und Seniorenkreisen, überpfarrlich zu Beratungsstellen, Sozialeinrichtungen, Pflegediensten, Heimen und zur Kommune.

Aufgrund der unzureichenden Personaldecke können Geburtstagsbesuche nicht flächendeckend durchgeführt werden. Gleiches gilt für die Caritas-Haussammlungen.

Auf Wunsch wird kranken Menschen durch die Mitglieder des Pastoralteams und durch ehrenamtliche Mitarbeiter regelmäßig die Kommunion nach Hause gebracht.

Um Waisenkinder in Burkina Faso kümmert sich der Katharina-Kersting-Verein seit 2008. Durch das Engagement der KGS Eikamp und vieler Spender wurde ein Waisenhaus gebaut. Der Verein übernimmt auch die Kosten für die Schulausbildung der Kinder und unterstützt die Versorgung der Kinder mit Lebensmitteln.

Die Pfarrgemeinde trägt, gemeinsam mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Bensberg und Moitzfeld und dem Deutschen Roten Kreuz, den gemeinnützigen Verein „Alten- und Familienhilfe“, der sich um Hilfesuchende, Ältere

und Familien in Bensberg, Moitzfeld, Herkenrath, Bärbroich, Heidkamp und Sand kümmert.

In unserer Pfarrei gibt es unterschiedliche Einrichtungen des Caritas-Verbandes: Migrationsdienst, Wohngruppen für Suchtkranke, Suchtberatungsstelle, Wohnheim für Demenzkranke. Außerdem gibt es Wohnheime für alte Menschen: die Ago in Herkenrath und den Wohnpark Lerbacher Wald. Zu den Fachdiensten des Caritas-Verbandes gibt es gute Kontakte durch Austausch und Unterstützung der Pfarrcaritas. Zu dem Wohnheim für Demenzkranke in Romaney besteht ein lebendiger Kontakt.

Flüchtlingssituation:

In Heidkamp und Herkenrath gibt es mehrere Asyl-Unterkünfte für Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern (u.a. Syrien, Eritrea, Algerien, Nigeria, Ex-Jugoslawien und den Nachbarländern). Die Sporthalle in Sand wird auf unbestimmte Zeit als Unterkunft für die Erstaufnahme von Flüchtlingen genutzt.

Die Verteilung der Flüchtlinge auf die einzelnen Standorte obliegt der Stadt Bergisch Gladbach. Zum Flüchtlingspersonenkreis zählen Familien, junge Männer und Frauen mit Kindern.

Situation Herkenrath:

Hier haben sich katholische und evangelische Christen zum „ökumenischen Willkommenskreis Herkenrath“ zusammengeschlossen. Den Flüchtlingen zu vermitteln, unabhängig von Religionszugehörigkeit und Nationalität, dass sie willkommen sind, steht im Vordergrund. Für Flüchtlinge und Gemeindemitglieder findet monatlich einmal im evangelischen Gemeindezentrum ein Willkommenscafé statt, bei dem das Gespräch im Vordergrund steht. Jeweils eine kleine, besondere Aktion wird angeboten und lockert somit den Nachmittag auf. Die Flüchtlinge können konkrete Anfragen an den Kreis richten, dieser versucht, direkt und unbürokratisch zu helfen bzw. zu vermitteln. Der Willkommenskreis steht in Kontakt mit der Stadt Bergisch Gladbach, dem Caritasverband Rhein-Berg, privaten Flüchtlingsinitiativen, dem Caritas-Büro Heidkamp bzw. dem Familienbüro Herkenrath, den örtlichen Sportvereinen, den Flüchtlingshilfen Bensberg/Moitzfeld und Kürten.

Situation Heidkamp:

Hier befindet sich neben der bestehenden Unterkunft in der alten Grundschule eine große Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Lübbe-Gebäude. Eine große Erstaufnahmeeinrichtung wird in der Sporthalle der berufsbildenden Schulen errichtet.

Situation Sand:

Die Pfarrgemeinde hat gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach ihre Bereitschaft zu Zusammenarbeit und Hilfeleistung signalisiert. In unserer Kirche St. Severin wurde eine Informationsveranstaltung des Bürgerportals zur Flüchtlingssituation in Sand ermöglicht. Auch dem örtlichen Sportverein wurden Räumlichkeiten zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt. Ein Kunstprojekt für Flüchtlinge ist angelaufen.

Wir nehmen wahr, dass viele Gemeindemitglieder gerne helfen wollen und notieren die Namen und die Art der angebotenen Hilfe um Aktionen zu planen.

b) Entwicklung

Christus ist gekommen, damit wir das Leben in Fülle haben. Im caritativen Miteinander erfährt sowohl der Hilfesuchende als auch der Helfende eine Ahnung dieses verheißenen Lebens.

JA, wir schauen hin, sehen die Not in unserer Pfarrei, bieten Hilfe an, helfen konkret und reden darüber. Dabei verstehen wir diese Aufgabe nicht als Aufgabe eines kleinen Kreises von Menschen, sondern als Aufgabe eines jeden Menschen unserer Pfarrei. Ein Netzwerk des Hinsehens und Wahrnehmens von Not ist ein erster Schritt zur Hilfe oder Vermittlung von Hilfe.

In Gottesdienst und Predigt, in Form von Besinnungstagen und geistlichen Impulsen wie auch im christlichen Handeln des Einzelnen soll die Bedeutsamkeit und spirituelle Dimension caritativen Handelns für jeden Christen stärker ins Bewusstsein gehoben und weitere ehrenamtliche Helfer angeworben werden.

Es wird ein Faltblatt erstellt, dem die Mitarbeiter, aber auch die Pfarreimitglieder und Hilfesuchenden alle wichtigen Grundinformationen, vielleicht auch die Verwendung der Caritasgelder, entnehmen können.

In regelmäßigen Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter soll die Caritasarbeit im gesamten Pfarrgebiet weiter vernetzt werden.

Flüchtlingssituation:

Die neu Ankommenden in Herkenrath sollen begrüßt und zum Willkommenscafé eingeladen werden. Die Vernetzung von Angeboten aus der Gemeinde und Einrichtungen soll erweitert werden; weitere Kontakte, z.B. mit der Schule Herkenrath und der Flüchtlingsunterkunft Heidkamp sollen geknüpft werden. Die Betreuung der ehemaligen Flüchtlingsgruppe Herkenrath, die nach Heidkamp umgezogen ist, soll aufrecht erhalten bleiben, solange es dieser Personenkreis wünscht bzw. bis dieser selbstständig agieren kann.

Der Willkommenskreis möchte Qualifizierungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen besuchen.

Bei der Organisation weiterer Hilfe lassen wir uns von der Flüchtlingskoordinatorin des Erzbistums Kölns für den Rheinisch Bergischen Kreis beraten, die für uns Kontakt u.a. zu Stadtverwaltung und Caritas hält.



3.5 Gemeinschaft als Teil der Schöpfung

Wir Menschen neigen dazu, uns selbst absolut zu setzen und unsere „Umwelt“ kaum wahrzunehmen. Dabei sind wir selbst Geschöpfe Gottes unter Milliarden anderen auf der Erde, und alle Mittel unseres Lebens (nicht nur die „Lebensmittel“) nehmen wir aus den Gütern der Natur. Wie den Menschen im ältesten biblischen Schöpfungsbericht gilt auch für uns Gottes Auftrag, die Erde „zu bebauen und zu hüten“ (Gen 2,15), das heißt, bewusst und sorgsam mit ihr umzugehen.

Der heilige Franziskus preist im Sonnengesang Gott durch die Geschöpfe und Kräfte der Natur, die er Schwestern und Brüder nennt. Liebevoll und realistisch dichtet er darin: „Herr, sei gelobt durch unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und ihren Willen zeigt und viele Früchte hervorbringt ...“

Große Gebiete unserer Pfarrei sind ländlich geprägt. Der Einfluss der Natur auf das Leben vieler Pfarreimitglieder ist besonders bei den landwirtschaftlichen Berufen spürbar.

Als Gemeinschaft, in der sich Menschen bewusst als Gottes Geschöpfe wahrnehmen, stehen wir miteinander in Verantwortung für einen guten Umgang mit den „Früchten“ von „Mutter Erde“.

a) Wahrnehmung

Das Verbundensein mit der Natur ist zwar nicht das hervorstechendste Merkmal unserer Pfarrei, kommt aber doch in vielen Formen zum Ausdruck.

Im Jahreslauf prägt dies unser Zusammensein, unser Beten und Feiern mit:

- In den Krippendarstellungen – besonders in Sand – bringen wir Menschen, Tiere und weite „Umwelt“ zum neugeborenen Christus
- Den Kinderkreuzweg in Herkenrath gehen wir auf einem weiten Weg durch die Natur – bei Sonne, Regen oder Schnee
- Bei Kreuzwegwanderungen oder Natur-Wallfahrten mit den katholischen Grundschulen in Eikamp und Sand vertiefen wir religiöses Wissen der Kinder
- Eine Pfingstwallfahrt der Grundschulen Eikamp, Herkenrath und Sand fand 2015 erstmalig statt und kann in unregelmäßigen Abständen wiederholt werden
- In der Bärbroicher Flurprozession beten wir um Gottes Segen für die Landwirtschaft und die freie Natur
- In Fußwallfahrten wandern wir betend durch die Schöpfung, einem heiligen Ziel entgegen



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

- Die Kindertagesstätten gestalten einen gemeinsamen Naturerlebnistag mit Gottesdienst und Spielen zum bewussten Wahrnehmen von Schöpfung
- Am Johannisfeuer – rund um die „Urkraft der Natur“ – genießen wir das Beisammensein
- Ein großes Wandbild zum Schöpfungs-Psalm 104 wird immer im August in St. Antonius Abbas aufgestellt und betend betrachtet
- Am Fest Mariä Himmelfahrt (15.8.) werden Kräutersträuße im Gottesdienst gesegnet und in die Familien mitgenommen
- Zum Erntedankfest loben wir Gott für die Früchte der Natur und der menschlichen Arbeit
- Besonders zur Flurprozession und zum Franziskusfest (4.10.) sind Tiersegnungen möglich

Um in schöner Natur Gemeinde zu erfahren, haben Aktive unserer Pfarrei einen Wanderweg erarbeitet, der unsere sechs Kirchen und die Rochuskapelle miteinander verbindet.

Der Eine-Welt-Kreis Herkenrath verkauft fair gehandelte Waren in St. Antonius Abbas, in St. Mariä Empfängnis und in der evangelischen Kirche Herkenrath.

Der Kirchturm von St. Antonius Abbas ist als Lebensraum für Turmfalken ausgezeichnet worden.

b) Entwicklung

- Aktionen und Feste in der Pfarrei gestalten wir ökologisch vertretbar. Dabei ist z.B. bedenkenswert, vermehrt „Bio“-Lebensmittel und fair gehandelte Produkte zu verwenden.
- Es sollte auf die Mülltrennung geachtet und kein Einweg-Geschirr mehr verwendet werden.
- Um Papier (= Rohstoffe) zu sparen, produzieren wir so wenig Handzettel wie möglich. Auch auf die Verwendung von Liederzetteln im Gottesdienst sollte verzichtet werden, wenn auch „Kommt + singt“ und „Gotteslob“ verwendet werden können.
- Wir fördern in der Pfarrei das Bewusstsein, dass die Tiere und Pflanzen vor Gott unsere Geschwister sind – statt nur Mittel zum Zweck unseres Lebensgenusses.
- Auch der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Energie soll unser Handeln und Leben in der Pfarrei prägen. Hier ist der Einsatz von Sonnenkollektoren auf den pfarreigenen Gebäuden und die Nutzung erneuerbarer Energien zu prüfen. Wir fördern, was zum Sparen von Heizenergie in unseren Gebäuden beiträgt.
- Wir fördern eine ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung der kircheneigenen Waldflächen, d.h.: Langfristig sollen naturnahe altersgemischte Wälder entstehen, die



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Artenvielfalt statt Monokultur bieten. Wir unterstützen die Ausweisung bzw. Erweiterung von Naturschutzgebieten.



3.6 Gemeinschaft organisiert sich

In unserer Pfarrei übernehmen viele Menschen Mitverantwortung in gewählten und berufenen Gremien. Alle Mitarbeiter, ob haupt- oder ehrenamtlich, leisten einen wertvollen Beitrag zu einer lebendigen Pfarrei. Sie machen christliche Gemeinschaft erfahrbar und erlebbar. Je mehr Menschen ihre Freude, ihr Engagement, ihren Einsatz und ihre Arbeit für die Pfarrei einbringen, desto vielfältiger ist die Pfarrei. Basis für jegliches Engagement ist die Begeisterung für Jesus Christus. Damit sollen viele Menschen angesprochen und gewonnen werden.

a) Wahrnehmung

Die Hauptamtlichen der Pfarrei

Dem Seelsorgeteam gehören an: Der Pfarrer, der die Pfarrei leitet, der Pfarrvikar und der Pastoralreferent. Nach ihren Möglichkeiten unterstützen ein Priester im Subsidiarsdienst, der am Ort wohnende Ruhestandsgeistliche und ein Diakon im Subsidiarsdienst das Seelsorgeteam bei den seelsorglichen Aufgaben.

Kirchenmusiker, die Mitarbeiterinnen der Pfarrbüros, Küster/in und die Rendantur leisten in Absprache mit dem Pfarrer eigenständige Arbeit.

Die Gremien der Pfarrei

Zu den gewählten Gremien gehören Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, zu den berufenen Gremien die Ortsausschüsse, die Sachausschüsse des Pfarrgemeinderates und die Sachausschüsse des Kirchenvorstandes.

Pfarrgemeinderat

Im Pfarrgemeinderat wirken Vertreterinnen und Vertreter unserer Pfarrei gemeinsam mit dem Pastoralteam an der Planung und Gestaltung des kirchlichen Lebens und der Pastoral mit und verantworten das christliche Engagement in Kommune, Staat und Gesellschaft. Ihm obliegt die Aufgabe, unter Wahrung der spezifischen Verantwortung des Pfarrers, gemeinsam mit ihm und dem Pastoralteam das pastorale Wirken entsprechend den Herausforderungen so zu entwickeln und zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist. Der Pfarrgemeinderat entscheidet gemeinsam mit dem Seelsorgeteam Fragen des gemeindlichen Zusammenlebens und der Seelsorge.

Der amtierende Pfarrgemeinderat ist aktuell mit vierzehn Personen und dem Pastoralteam – drei Personen – besetzt. Bis 2018 haben wir vom Erzbischof eine „Sondergenehmigung ad experimentum“ erhalten, den Pfarrgemeinderat, analog dem KV, jeweils zur Hälfte alle 3 Jahre neu zu wählen. Daraus resultiert eine künftige Amtszeit der PGR-Mitglieder von 6 Jahren. Grund für unseren Antrag an den Erzbischof war eine Erhöhung der Kontinuität der PGR-Arbeit.



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Mitglieder des Pfarrgemeinderates sind Sachbeauftragte für Caritas, Glaubensweitergabe, Liturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Mission, Entwicklung und Frieden, Senioren, Frauen, Jugend und Ehrenamt. Jeweils ein Pfarrgemeinderatsmitglied ist Ansprechpartner für die Gruppierungen: Büchereien, Kindergartenräte und Chöre. Jeweils ein Pfarrgemeinderatsmitglied ist in einen Ortsausschuss, in den Kirchenvorstand, in den Kreiskatholikenrat und in den Kreisökumenerat delegiert.

Vom Pfarrgemeinderat berufen sind der Jugendausschuss „JA-klar“, der Liturgieausschuss, der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und periodisch der Wahlausschuss. In den Ausschüssen sind auch Nicht-Pfarrgemeinderatsmitglieder tätig.

Kirchenvorstand

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben ist die Kirche auf materielle Mittel angewiesen, auf die Kirchensteuer und das örtliche Vermögen in den Gemeinden. Dieses Vermögen zu verwalten und zu vermehren, seine Erträge und ergänzende Kirchensteuermittel sinnvoll zu verwenden, ist die Aufgabe des Kirchenvorstandes.

Der Kirchenvorstand trägt als Bauherr die Gesamtverantwortung für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen und die Abwicklung von Lieferungen und Leistungen. Als Arbeitgeber hat er die Verantwortung für die in der Pfarrgemeinde Beschäftigten. Dazu zählt insbesondere die Gewinnung und Auswahl von neu einzustellendem Personal. Die Aufstellung eines Haushaltes und dessen Kontrolle obliegt ebenfalls dem Kirchenvorstand. In der Trägerschaft des Kirchenvorstands befinden sich vier Kindertagesstätten und drei Friedhöfe.

Der Kirchenvorstand vertritt die Pfarrei nach außen in allen wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen.

Der Kirchenvorstand besteht aus dem Pfarrer (Vorsitzender) und den von der Pfarrei gewählten Mitgliedern, deren Anzahl sich nach der Katholikenzahl bestimmt. Ein Mitglied des Pfarrgemeinderates ist in den Kirchenvorstand delegiert. Aktuell sind zehn Personen in den Kirchenvorstand gewählt. Die Legislaturperiode beträgt sechs Jahre.

Darüber hinaus gibt es berufene Ausschüsse: Liegenschaften, Personal, Kindertagesstätten, Bau, Friedhöfe, die sich wesentlichen Teilgebieten der Verwaltung widmen.

Ortsausschüsse

Die Ortsausschüsse koordinieren in Abstimmung mit dem Pfarrgemeinderat kirchliche Aktivitäten, die primär auf die jeweilige Gemeinde bezogen sind. Die Zahl der Mitglieder wird vom Pfarrer festgelegt. Je eines der Pfarrgemeinderatsmitglieder ist geborenes Mitglied in einem der Ortsausschüsse. Mitglieder des Pastoralteams sind ebenfalls als Mitglied der einzelnen Ortsausschüsse benannt.

Neben der primären, vielseitigen Arbeit in den Gemeinden sind die Ortsausschüsse eingebunden in Prozesse der Pfarrei wie z.B. in die Vorbereitung der Fronleichnamsprozession, in die Gestaltung des Ewigen Gebets oder aber die Ausrichtung von besonderen Festen in der Pfarrei.

Pfarrgemeinderat – Kirchenvorstand – Ortsausschüsse

Jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres findet die Klausurtagung des PGR statt. Ebenfalls jährlich veranstaltet der KV einen Strategietag. Das Seelsorgeteam geht dreimal im Jahr in Klausur.

Mit der Einrichtung eines Konvents durch den Pfarrgemeinderat sollen jeweils verschiedene Schwerpunkte dargestellt oder reflektiert werden um zu zeigen, ob und wie kirchliches Leben in den Lebenswelten der Menschen gestaltet wird. Der Konvent bildet ein Forum für konstruktive Anregungen zur Weiterentwicklung.

Regelmäßige Treffen zwecks Austausch zwischen Seelsorgeteam, der Leitung des Pfarrgemeinderates und der Leitung des Kirchenvorstands finden 4 mal jährlich statt. Es gibt in jedem Jahr eine gemeinsame Sitzung von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit der einzelnen Gremien ist ein hohes Maß an Transparenz. Der Austausch der Protokolle des Pfarrgemeinderates und der Orts- und Sachausschüsse sowie regelmäßige Treffen des Pfarrgemeinderates mit allen Orts- und Sachausschüssen sind schon wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Arbeit. So geschieht auch eine Vernetzung der jeweiligen Ortsausschüsse untereinander.

b) Entwicklung

- Inhaltliche Aufgaben sollen in den Vordergrund gestellt werden
- Ein Konzept „Wie entwickelt man Charismen?“ soll erarbeitet werden
- Die Vernetzung von ehrenamtlichen Gruppierungen mit den Ortsausschüssen und untereinander wird weitergeführt. Die Bildung von „runden Tischen“ soll angeregt werden, z.B. für die Ökumene und die Chöre
- Ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen sollen die Möglichkeiten der Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung angeboten werden
- Langfristig soll die Möglichkeit von Leitungsfunktionen für einzelne Bereiche durch ehrenamtliche Beauftragte überdacht werden
- Wünschenswert ist auch ein/e Ehrenamtskoordinator/in, eine neue hauptamtliche Kraft, die die vielen Ehrenamtlichen in der Gemeinde unterstützt, fördert, motiviert und hilft, nach weiteren engagierten Menschen zu suchen. Nach positiven Votum von KV und PGR könnte eine solche Kraft, durch das EGV bezuschusst, eingestellt werden und Gremien und Pastoralteam entlasten



3.7 Gemeinschaft lebt in Beziehung nach außen

Gemäß unserem Leitbild legen wir Wert auf eine positive und be-JA-hende Außenwirkung. Mit dieser Offenheit wollen wir nicht nur den Mitgliedern unserer eigenen Pfarrgemeinde begegnen, sondern auch den Mitgliedern anderer Konfessionen und Religionen.

a) Wahrnehmung

Aktiv leben wir dies mit der evangelischen Nachbargemeinde „Zum Frieden Gottes“ in Heidkamp und der evangelischen Gemeinde in Herkenrath. Regelmäßig findet das Ökumenische Gemeindefest in Heidkamp statt, ebenso wie gegenseitige Gottesdienstbesuche und eine ökumenische Bibelnacht. Der Ökumenekreis in Herkenrath veranstaltet u.a. die ökumenischen Herbstgespräche, die am Buß- und Bettag mit einem ökumenischen Gottesdienst enden, und das Totengedenken an Allerheiligen. Ein für die Senioren veranstaltetes „ökumenisches Rehessen“ wird jährlich im Wechsel vom Ortsausschuss Herkenrath und der evangelischen Kirchengemeinde ausgerichtet. Des Weiteren ist ein Kreis „Tanz und Gebet“ in Herkenrath aktiv.

Nicht zuletzt werden auch einige Schulgottesdienste und die Weltgebetstage ökumenisch zelebriert.

Der evangelischen Gemeinde „Zum Heilsbrunnen“ haben wir Teile unserer Räumlichkeiten in Eikamp vermietet, damit sie dort Gottesdienste feiern kann.

Auch zu weiter entfernten Gemeinden werden Kontakte gepflegt. Eine langjährige Partnerschaft besteht mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien in der Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Ebenso durch die Katharina-Kersting-Stiftung und ihre Verbundenheit zu unserer Pfarrei gibt es auch Kontakt zu einer Gemeinde in Burkina Faso.

Wir sind angebunden an den Kreiskatholikenrat und den Kreisökumenerat. Ebenso erfolgt zweimal jährlich die Teilnahme an Treffen der PGR-Vorsitzenden des Kreisdekanates. Die Einbindung der Pfarrei in Stadt und Stadtteile erfolgt zum einen über die Vertretung und Versammlung der Pfarrer aller Seelsorgebereiche der Stadt Bergisch Gladbach, zum anderen durch den lebendigen Kontakt mit Vertretern und Repräsentanten der Stadt.

Nach außen wirken die Publikationen der Pfarrei. Hier erscheint regelmäßig ein Pfarrbrief, der mindestens alle katholischen Haushalte erreichen soll. Derzeit sind wir auf der Suche nach einem neuen Redaktionsteam, das mit personeller Unterstützung durch die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit des EBK an der Neukonzeptionierung des Pfarrbriefes mitarbeiten wird.

Auch durch die Pfarrnachrichten, die i.d.R. zweiwöchentlich erscheinen und als E-Mail abonniert werden können, werden Menschen im Umfeld auf das Leben in der Pfarrei aufmerksam.



St. Joseph und St. Antonius
Bergisch Gladbach

Die Darstellung im Internet hat darüber hinaus einen weiteren Adressatenkreis. Auf einer eigenen Internetseite werden neben Informationen zur Pfarrei und den Gemeinden auch aktuelle Angebote veröffentlicht.

Im sozialen Netzwerk (facebook) ist die Pfarrei durch eine eigene Gruppe vertreten, die eine Plattform zum Austausch von Informationen bietet.

Grundsätzlich hat sich der Pfarrgemeinderat verbindlich für alle Publikationen auf bestimmte Regeln hinsichtlich der Gestaltung festgelegt. Die Verwendung des Logos ist ebenso geregelt wie auch die Verwendung von Schrifttyp und Farbgebung bestimmter gestalterischer Elemente. Diese Regeln sollen bei Handzetteln, Plakaten, Bannern und anderen Druckerzeugnissen einen Wiedererkennungswert erzeugen und die Einheit der Pfarrei weiter fördern.

Im Leben nach außen sei auch die Zusammenarbeit mit Ortsvereinen, weltlichen Chören und den Einrichtungen der Kreiscaritas und des Bildungswerkes erwähnt. Hier erfahren und geben wir als Pfarrei Unterstützung.

b) Entwicklung

Der Ortsausschuss Heidkamp unterhält Kontakte zur IG Heidkamp, in der die Geschäftsleute des Ortsteils organisiert sind. Eine Beteiligung der Gemeinde am „Heidkamper Frühlingsfest“ ist geplant.

Um Kontakte zu anderen Religionen unseres Einzugsgebietes zu knüpfen, beabsichtigen wir im nächsten Jahr eine Beteiligung am „Fest der Religionen“ in Bergisch Gladbach.



4. Schlusswort

Mit dem nun vorgelegten Pastoral Konzept wollen wir erste Entwicklungsschritte anstoßen, wie sie unter den jeweiligen Punkten benannt sind. Die Umsetzung dieser Schritte bedarf natürlich Zeit und Menschen, die diesen Weg der Pfarrei mit den Gemeinden mitgehen wollen.

Da es sich in der Wahrnehmung um eine Momentaufnahme von Pfarrei handelt, ist es notwendig, das Konzept in regelmäßigen Abständen einer Überprüfung und Überarbeitung zu unterziehen. Alle Menschen unserer Pfarrei sind dazu aufgefordert, hier mitzuarbeiten. Für sinnvoll erachten wir eine Überprüfung und Überarbeitung im jeweils letzten Amtsjahr eines Pfarrgemeinderates, so dass mit einem immer fortgeschriebenen Konzept die Arbeit in Kontinuität und mit der notwendigen Erneuerung voran gehen kann. Eine erste Anpassung fand im Sommer 2015 statt.

Es ist uns bewusst, dass dieses Konzept nie die ganze Vielfalt des Lebens von Pfarrei spiegeln kann. Auch außerhalb von Strukturen und Planung entwickelt sich Leben, setzen sich Menschen entsprechend ihrer Charismen zur Ehre Gottes ein. Schon allein deshalb bedarf es einer ständigen Überprüfung des Konzeptes.

Im Letzen aber begreifen wir uns als Menschen, die auf unterschiedlichen Wegen dennoch gemeinsam auf dem Weg sind. Wir wissen uns dabei von Jesus Christus selber geleitet, dem Hirten seiner Herde. Seinen Willen wollen wir verstehen und ihn tun.



Verabschiedet und vom leitenden Pfarrer Christoph Bernards in Kraft gesetzt wurde das Pastoralkonzept auf der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 15. Oktober 2013.

Überarbeitet wurde das Pastoralkonzept im Sommer 2015 und erneut verabschiedet auf der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 4. November 2015.

Vom leitenden Pfarrer Christoph Bernards wurde es unmittelbar danach in Kraft gesetzt.